

Start of Lore Fritsche Kornberg family collection

AR 25501

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

AR 25501 1/1 LICHTWITZ FAMILY - CORRESPONDENCE 1897-1917 ARCHIVES

Bruxelles 23-2.97

Ma chère Anna,

J'ai reçu le charmant portrait de ta chère petite fille et je t'en remercie. Elle te ressemble tout à fait et elle a l'air très éveillé pour son âge. Comment allez-vous tous? et pourquoi ne m'écris-tu pas? Les enfants vous donnent toujours un peu plus d'occupations - les miens sont déjà grands grâce à Dieu et je commence

déjà à travailler avec
eux, ils apprennent leurs
lettres, de petites fables, etc
tu verras plus tard comme
ils sont amusants à cet
âge là. Ne lui donneras
-tu pas bientôt un petit
frère à votre petite fille,
il lui faut cela pour jouer
ensemble - Notre petite Flora
et le cher Raymond s'entendent
si bien ensemble, ils se
chamaillent aussi quelque-
-fois il faut cela, mais
la paix est vite rétablie
Comment se porte ta chère
mère? Vois-tu souvent
tes soeurs et frères?
Mon cher papa est

en ce moment à Berlin
il verra son frère Martin
~~Comment~~ Quand viendras-tu nous
voir, faire connaissance
avec mon cher Camille
et mes bons chéris?
J'aimerais aussi de
nouveau bavarder avec
toi, il est vrai qu'avec
de petits enfants, la maman
peut difficilement s'absenter.
Le mois prochain nous
passerons quelques jours
à Paris chez mes beaux
parents et je crois que
je laisserai nos enfants
quelque temps auprès
d'eux.
J'espère recevoir bientôt

de tes bonnes nouvelles
Fais mes amitiés à ton
mari, mes bons baisers
à ta petite fille et à
toi de

Ta dévouée
Sarah

Les compliments
de Camille et baisers
des chéris

Thorn den 13.4.97.

Mein liebes Renchen,
lieber Manfred!

Ich begehe doch wohl keinen zu großen Irrthum, wenn ich mir einbilde, in diesen Tagen müßte Eure Tochter ihren ersten Geburtstag feiern!

Zu diesem frohen, schönen Tage, den Ihr mit der Hilde desselben hoffentlich in bester Gesundheit begeht, sende ich Euch meine herzlichsten Glückwünsche!

Möchte all das Gute, das mit
dem Kinde bei Euch eingezo-
gen, Euch und ihm bis in die
fernsten Zeiten erhalten blei-
ben. Vorzüglich es in Gesundheit
des Körpers und der Seele! Eure
Tochter giebt Dir heutzutage so
viel zu denken, aber wie sie
sich auch entwickeln mag, ob sie
im Hause drinnen oder drau-
ßen in der Welt ihre Befrie-
digung suchen sollte, immer
mag ihr u. Euch das Glück be-
schieden sein sie mit dem, was

sie erreicht zufrieden zu sehn. Denn
das ist ja das Beste, was wir unsern
Kindern auf den Lebensweg ge-
ben können, daß sie neben einem
gesunden Körper die Einsicht erlan-
gen überall und in allen Lagen die
Fassung zu bewahren und sich zu-
rechtfinden zu können! Es klingt
etwas verfrüht einem kleinen
Einjährigen so etwas zu sagen,
aber man glaubt nicht wie
die Jahre schnell hin fliegen.
Wir haben nun schon einen
ganz großen Einjährigen.

Klaus hat natürl. bereits sein Zeugniß erlangt u. ist dazu als der noch Obersekunda getreten, Mein der kleine Stift, mit einem fabelhaft guten Zeugniß nach Obertertia u. Lusche bereits in die [illegible]te Klasse. 3 hat sie also mit ihren 8 Jahren schon hinter sich, ist ein ganz ernsthaftes Schulmädchen u. hat sich gerade im letzten Jahr sehr erfreulich entwickelt.

Mein Mann ist seit gestern in Bamberg, er schreibt noch später. Die [illegible] [illegible]keit passt dem l. Mädel schlecht, ich hätte gern etwas netteres gehabt, kann es nicht bekommen, nimm l. Kinder den guten Willen für die That. Wie ist es denn nun mit Breslau? Ich will Mitte Mai dort sein. treffe ich Euch dann dort? Viele Grüße auch an Wie[illegible]. Die Kinder grüßen. Stets Eure getr. Laura

Breslau, 31. April 97.

Geliebte Kinder! Ich gratulire
Euch aufs herzlichste zum Geburtstag
Eures geliebten Kindchens. Bleibt fer-
ner Alle recht gesund und habt im-
mer Freude an Einander. Grade in
den letzten Tagen dachten u. sprachen wir
stets an Euch und die lieben Freunde ka-
men zu uns sich Fränzchens Sachen an-
sehen. Gestern erschien Thekla, Frau
Ide unsere Rosa, alle brachten ihre
Geschenke die ich beigelegt habe u. Lau-
ra, die sich bei uns nicht blicken lie-
ße, fand noch eine Kartenschachtel in-
mit dem schönen Lätzchen geschätzt wird.
Was wird das geliebte Kind zu den allen
schönen Sachen sagen? Möge sie recht ge-
sund u. vergnügt sich damit freuen.
Das seidene Kleidchen wird ihr schön ste-
hen und mit Gottes Hilfe werden wir sie

nicht längere Zeit bei uns gehen.
Ich hatte keine Idee daß die Leser Kleid
ihr jetzt von Linda gemacht worden,
sie sollen sich sehr gut waschen. Die
Nachgedachten werden jetzt wohl auch bald
benützt werden können. Mimi hat
mir das [illegible] kommen lassen u. ich
find Ella sehr gut. Für d. Hemd
werde ich die Kinder noch [illegible]
wenn sie hier ist da ich kein [illegible]
Nacht hatte u. sie jetzt [illegible]
ordentlich ihr Ausgeschnittenes trägt.
Da die Rekruten fort sind, fange
ich an mich zur Reise vorzubereiten.
Ich habe mir nichts Neues gemacht
den Hut, das Kleid, den [illegible] Kleid
frisch wieder in Ordnung gebracht u. es
ist noch recht kühl, das wärmere Kleid
zu tragen. Die Proben bekommen die
Mädchen, sehen herrlich aus. Man

hört hier am meisten # Stoffe
in allen Farben.

Wir gedenken also am Geburtstag
meines Enkelchens die Reise und Mimi
zu machen, sind Abends schon acht Uhr
dort. Die Bamberger u. Georg, Alfred
kommen auch dorthin u. Martin wird
wohl auch wie er mir schreibt zu Fuß
nach Kassel kommen. Ich freue mich
sehr darauf. Mimi wird nächste Woche
schon wieder hier sein, will zwar bald wie-
der weg[illegible] ich bleibe aber nicht lan-
ge, [illegible] bis zwölf Tage fort sein.
Hoffentlich werden die Mädchen sich nicht
[illegible] Frau Ida u. [illegible] haben
sie schon eingeladen.

Nochmals geliebte Kinder den Geburtstag
des Kindes auf Angenehmste feiert ihr
von mir ein inniger Kuß u. seid [illegible]
gegrüßt von Eurer Euch liebenden
Mama.

Meine lieben Geschwister!

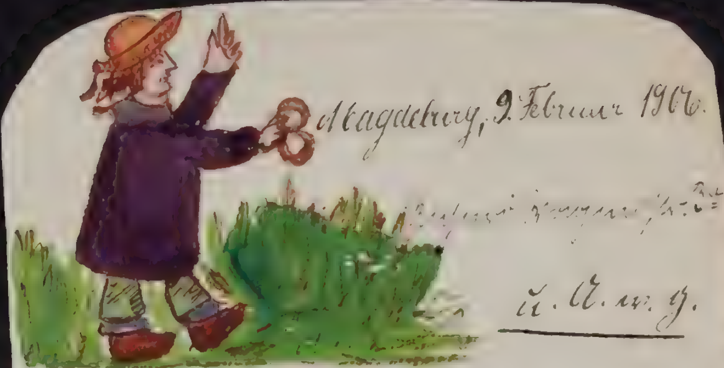
Zu Fränzchen's Geburtstag sende ich Euch von Herzen meine innigsten Glückwünsche. Möge sich das Kind weiter wie bisher zu Eurer und unser Aller Freude entwickeln und stets gesund bleiben! Wir freuen uns schon sehr, sie nun bald bei uns zu haben und sie mit ihren Kunststückchen bewundern zu können. — Meine Geburtstagsgabe habe ich bereits gestern recommandirt an Euch abgesandt; verwahrt sie zu gesund für Eure Tochter!

Die Feier des morgenden Tages werden wir morgen hier beginnen und in Nakel beschließen; wir reisen morgen Vorm. 11 Uhr.

Ich sende Euch Allen meine Grüße, Fränzchen einen besonders herzlichen Geburtstags-Kuß und verbleibe in Liebe

Euer treuer Bruder

Moni



Magdeburg, 9. Februar 1906.

[illegible]

u. A. w. g.

Lieb Fräulein [illegible] herzlich [illegible] zu mir.

[illegible] und [illegible] hier!

Will eine Gesellschaft geben – [illegible] Land ist schön –

Wenn Sie [illegible] meine Freunde im Kostüm gehen.

[illegible] mir das auch gefällt.

Dann kommen alle als Figuren aus der Märchenwelt
Die aus dem [illegible] [illegible] bekannt:
Hans, [illegible], [illegible], Kasper mit seinen [illegible] genannt.
Schokolade gibt dann Kuchen, lustig wird es sein,
Abendbrot wird auch gegessen, doch es gibt keinen Wein;
Limonade wird getrunken und [illegible] mal
[illegible] im [illegible] ist - als [illegible] gespielt.
Und auch eine Überraschung meine Mutter macht! —
[illegible] zu, bitte, alle holen pünktlich um [illegible] acht.
[illegible] [illegible].

Magdeburg d. 11 Juli 1907

Mein geliebtes Muttel!

Morgen ist ein schöner Tag
– Wenn's auch sollte regnen –
Weil wir lieben langen Jahr
[illegible] und beschenken –
Geburtstag ist von unserm Jungen!
Viele helle Lichtchen
Leuchten schon in aller Früh
Und auch die Geschichten
Von den Kinderlein dabei
Klatschen noch viel heller.
Fröhlich zünden alle drei
Auf den großen Teller,
Der steht mitten auf dem Tisch
Und darauf ein Kuchen. –

[illegible]

Aber was verstehen Andere,
Wollen gleich nur lachen. —

Sein [illegible] steht ja da
Mit der [illegible],
[illegible] oben drauf
Und der Himmelsglocke.
Will's wagen, rot und grün,
[illegible] —
Halt, mein Junge, warte doch,
Gleich will ich dir's zeigen.
[illegible] mal die [illegible]!
— [illegible]
[illegible] mit weißem Rand
[illegible]
[illegible] in der schönen Welt,
Voll bunter Farben, Kinder
Und

Und [illegible]
Auf bunten [illegible]
Doch, was seh ich, steht denn dort?
Mit dem roten Dache?
Das ist, [illegible]
Die [illegible] Sache.
Siehst du's, mein [illegible]
Die [illegible]
Das ist ein [illegible]
Für [illegible] Soldaten.
Und die [illegible] Väter der
— [illegible] Morgen.
Du mußt aber artig sein
[illegible] — besorgen.

Nun, mein Junge, [illegible]
[illegible]

verschenkt zu werden hab
nicht für morgen bleiben

———

Warum [illegible] auch der [illegible]
Hotel nicht mehr [illegible].
Es ist halb 7. Dennoch habe
mich [illegible] nicht [illegible]
geladen, sonst hätte ich gar
nicht wieder können. Wenn
ich nicht um [illegible] da bin, dann
um 1/2 8.

[illegible] und
[illegible]! Dein
Manfred

Magdeburg den 8. October 1909

Mein liebes Töchterle!
Aus dem langen Brief,
den ich dir für heute zu-
gedacht hatte, ist nichts
geworden. Die Erinnerung
gestattet nur einen
kurzen Schattengruß, der
dir aber melden soll,
daß wir Alle munter
befinden den Umständen

entsprechend geht es. Die Tüte,
die sie Mittwoch begonnen
hat, nimmt [illegible]
[illegible]. Für kräftige
[illegible] – die [illegible]
ja die besonders heftig.
Mit diesem lästigen Gestell
bei [illegible] – sollte sich
allerdings überflüssiger
(man kann das Wort,
wie ich eben merke, hier
in doppeltem Sinne
anwenden) bei ihr einge-

stellt, u. es aber schon wieder
im Abzuge. Ich will ihr aber
gute Nacht sagen gehen u. dann
Tante Olga begrüßen, die
schon seit Mittwoch da ist.
Gestern Nachmittag war sie
bei uns, mit allerlei schönen
Sachen reich beladen; sie
[illegible] ein hübsches Bildchen
– auch für Lotte eins – und
für Otto ein Zeppelin-
Luftschiff, das war an die
[illegible] länger kann
er das immer ein [illegible]
[illegible]. Es ist [illegible]. Es

und zufrieden beide nachdem. Sie
freuen sich über deine Grüße
und wir mit ihnen über
diesen guten und schönen
Bericht. Grüße nur alle
lieben Akerlanns von uns,
namentlich deine lieben
Wirtsleute (wie war's
Schlesien jetzt) herzlich und
sei du selbst, mein Kind
zärtlichst gegrüßt von Mutter
und deinem Vater

[illegible] 30. 5. 12.

Der Zug pfeift [illegible] um 7 Uhr [illegible]
Er fährt [illegible]
Noch einmal schaut durchs Fenster [illegible]
Die [illegible]

Lebt wohl! [illegible]
Ich [illegible]
[illegible]
[illegible]

Die Schweinchen grunzen [illegible]
Und [illegible] Rüssel:
„Wo bleibt denn Konrad Otto, wie?
Bringt er uns nicht die Schüssel?“

Der kleine Bürgermeister [illegible]
Aus Quedlinburg, der [illegible],
Möcht wieder [illegible] mit [illegible] fein.
Er [illegible] so viele Grüße.

Ich liege [illegible] im Sonnenschein
Froh nach der langen Pause,
[illegible], wie [illegible] zu Hause
[illegible]

[illegible]
[illegible]
Mit [illegible]
Daß [illegible]

Postkarte

SUDERODE 30.5.12.7-8N

5 DEUTSCHES REICH

An die

Geschwister Lichtwitz

Magdeburg [illegible]

[illegible] Nr. 126.

Magdebg. B. A. 16. 3. 16.

Geliebte Geschwister!

Zu Ostern und Geburtstag schicke ich Euch das jüngste Kind meiner Muse, hervorgerufen hat es die Freude über das Ohlauer Paket. Mit welcher Liebe war es gepackt!

Franze wird selbst noch danken, sie ist noch immer sehr besetzt mit Gratulationsbesuchen, die sich fast täglich anmelden. Andere Bekannte, die sie verfehlt haben, bitten sie zu sich, ebenso die Kolleginnen. Dann gibts Dankbriefe in Menge zu schreiben.

Aus Metz kamen [illegible] bar 30 M von den Alten,

Heute brachte Manfred mittags eine Nürnberger Spende: 1/2 ℔ Butter, wie herrlich! Denn von dem ℔ ist nicht mehr allzuviel da, u. hier ist nichts zu haben.

zugleich 10 M. von Kurt, ferner schenkten 2 meiner Vettern eine wesentliche Summe, durch Wiesenthals Vermittlung zu einer Bücherprämie. Von hiesigen Freunden bekam Franze: eine Schreibmappe, ein Reise-necessaire, (üppig geradezu – ich hatte noch nie so was Feines!) einen großen Lederkasten zur Erinnerung an den Krieg, eine Mappe mit Kriegsbildern, einige prachtvolle Bücher, einen Wecker für die Studentenbude, einige reizende Vasen, Blumentöpfe, lose Blumen in Massen. Selbst unsere Fensterfront reicht kaum hin zu dem Schmuck, der vielen Vorübergehenden verrät, daß „Lichtwitzens irgend was feiern müssen." Eine Großmutter hat zu ihrem Enkelin nach dem Abitur gesagt: „Abitur ist noch schöner als Verlobung; denn da kann nichts hinterher nach kommen." So sagen wir auch und freuen uns mit der Ältesten, die wir nur an uns haben können. 1000 Grüße!
Anna

Die Zuckerkiste hab ich vergessen zu bedanken, sie sind auch selbst ein [illegible]

Feier) und kein Sonntag; ich
aber dir herzlich erlaubt und dazu
zutreffend in Zukunft auch
dein – anzeigen die besonders
Wert-tragen! – Vorher
telephonisch ausgemacht daß
du deine glückliche Ankunft
[illegible] und [illegible]
deiner Wohnung besorgt
hast. Gestern Sonntag ich habe
[illegible] der „[illegible]
[illegible]“ (zum [illegible]!)
[illegible] [illegible] und [illegible]
[illegible]. Laß dich gut
[illegible] und grüß alle
[illegible] und [illegible]! Auf
Wiedersehen [illegible] Dein
26.7.15. [illegible] Vater.

den ersten Gruß aus dem Wesierland – du schickst
sie in niedlichen Reimen! – Der gemeine
Loci küßt dir die Hand – Hier steht der
Lorbeer ich kränze – der Spinnrocken
auch soll dein Dichterstündl –
wenn du aus Sinnenschatzes schlüpfst
Dirndl*! – Dein Vater –

* Folkloristisch kommt das zwar nicht, denn
in Kellen gibt es nur Mädel (daher die Mädel=

Talerstücke, neue, blanke
Leg in diesen Schrein ich nieder,
Und da kommt mir der Gedanke:
Hätt' Geld statt zarter Lieder!
Doch verstummt ist meine Leier,
Und ihr Sange schläft meine Muse,
Da ich heut zur hohen Feier
Komme mit Toast zu vollem Glase!
Und den Tag zur schönen Weihe
– Mich beschleicht ein Liederjammer –
Bring ich doch in bunter Reihe
Manches für die Speisekammer.
Zwar von Reichtum, nicht der Kränze

Keine in der Welt ich fände;
Solche Wünsche, solche Launen
Müssen aus dem Kopf entschwinden.
Doch vielleicht kann Liebessocken
Und den Säumen dir ergötzen:
Hohenlohe - Wettersocken
Die so mollig jetzt ersetzen.
Strümpfe, steingrau, einfach aus,
Könnt ich auf die Tische stellen
Und daneben einen Strauß
Köstlicher Brabant-Modellen.
Dies und Andres mag dir munden,
Schon bezahlt ist's - ungelogen! -
Hast du gut es dann befunden,
Bleib und werd mir fröh-gewogen!

1. II. 15. Manfred

Magdeburg den 27. Juli 1910.

Mein liebes Töchterle! Mutter hat die Bestimmung zwar geschrieben, zu erfüllen aber muß ich sie. Du weißt ja schon, von deinem Taschengeld her, was zu der ordentlichen Ausgabe des Haushalts gehört und was nicht. Ich glaube, so gern du auch sonst Gaben und noch lieber ganze Mittel entgegennimmst, nur bei deiner Sparkasse einzuzahlen lieben, diesmal kommt dir das Geld ([illegible])

nicht so recht gelegen. Ich soll dir ja
zu Weihnachten verhelfen. Nun, weil
Lind, auch die großen Ferien gehen
mal zu Ende. Das Kind war
nicht zu ändern. Nun ist es schöner
zu wissen, daß so schwere Zeit
es sich das einzugestehen. Bei mir
war das noch ganz anders.
Da bedeutete der Abschied von
den Ferien auch, für Monate,
den Abschied vom Elternhaus und
von der Heimat. Du kommst
jetzt wieder zu uns und du
weißt, daß wir uns auch bald
wiedersehen können. Das wird

dir die Trennung von unserem
lieben Nettel und von all der [illegible]
dort, die dir bisher nur [illegible]
nun noch gedacht hattest, wenn
auch nicht leicht machen, doch
erleichtern.

So erlebe denn, mein Kind,
die letzten Feiertage noch
als wirkliche Feiertage zu-
sammen mit den lieben Ver-
wandten, die hoffentlich
ebenso freudig wie du
jetzt in das Abschiedswort:
„Auf baldiges Wiedersehen!“
einstimmen werden. Grüß

die Alten herzlich, namentlich
die Ältesten unseres Hauses,
unter deren liebevoller Ob-
hut du so schöne, heitere Tage
– wenn auch manchmal
trübes Wetter hereinge-
schaut erleben dürfen!

Und komme gesund wieder
zu deinen Geschwistern, die mit
der Tante Meta sehr viel auch
helfen, zu deiner Mutter
und
deinem dich herzlich
grüßenden
Vater.

M. P.

Meran den 14. [illegible]
nachm. 5.

Am Frühstückstisch, so kurz nach acht,
Bei Kaffee aus wirklichen Bohnen
[illegible] in einziger Pracht
Nicht brauchte ich zögernd zu schonen.
Landkräftiges Brot ohne Maß und Zahl
Und Honig vom Duft der Akazie,
Und Eier und Butter, ein köstlich Mahl!
Dann ruht mit gewinnender Grazie
[illegible] am Schlusse des häuslichen Schmaus,
Erzogen von Onkel und [illegible],
[illegible]

Wegweiser die Tage der Reise.
Mit ihr ging heute ich ins [illegible] Land
seinen Weg, den [illegible] – zum Garten,
doch nicht zum Wandern, sondern [illegible],
[illegible] – zum Zeugen [illegible].
Für kleine Kindchen schrieb ich heute,
leicht dachte ich zurück an die Weiten
Denn es ging mir Kinder und [illegible]
Freund zum Frühstück, dem zweiten!

Vater.

Hier kommt Deine Karte, geliebte
Mutter! [illegible] Dank. Ich
fand mich [illegible],

auch von Frauen, die ich [illegible]
waren. Die Schrift ist [illegible] gut
[illegible]
sich in einer Fülle und Mannigfal-
tigkeit, daß sie auch in Ländern-
zeiten nicht zu überbieten wär-.
Gestern Abend verplauderte ich
ein paar Stündchen draußen im
Garten des Casinos zusammen
mit Frau Hilly Rosenkranz
Sie ließ aber sie empfindet schon
Liebe nach der Heimat [illegible]
[illegible] und da ich natürlich [illegible]

gesagt auch. Ab Posen sah ich die
das neueste Bildnis [illegible], das
mir bekannten [illegible] – wo
weiß ich nicht – aufgenommen. Ob
[illegible] aber knacken und sagen
gestellt, daß ich Donnerstag nachmittag 4
hier abfahre und 8 1/2 in Breslau
eintreffe. Schnellere Verbindungen
gibt es nicht. Ob ich dann noch nach
Oppeln weiterfahre oder in Br. übernachte,
weiß ich noch nicht. Dann geh ich mit
Wiedersehen zu Zlotowsky.
[illegible] Dein Manfred.

Gossensass, d. 22.8.05.

Meine liebe [illegible]!

Heute schreibe ich dir wieder einen Brief, in den ich etwas [illegible] einlege. Die hast du doch so gerne. Wir haben uns nämlich sehr gefreut, daß du im Diktat und Probearbeiten 0 Fehler gehabt. Und daß du uns immer hübsch sauber, ohne zu radieren, schreibst, macht uns auch viel Freude. Darum wollten wir dir etwas schicken, aber hier giebt es nicht viel zu kaufen. Da du doch gern österreichische Soldaten sehen willst, sende ich dir welche auf Papier und dazu einige Abzieh-bilder. Gieb mir von beiden der

Lotte einen Teil ab.
Am 18. war der Geburtstag des Kaisers von Österreich – Tirol gehört doch zu Österreich – da war hier am Abend sehr schönes Feuerwerk und „Konfetti-Schlacht“; dabei warfen sich die Leute mit kleinen papiernen bunten Kreisen und runden Plättchen.

Vergiß nicht, liebe Franzel, den Brief an Fräulein Abrahamsohn am 29. abzusenden. Wir werden ihr auch gratulieren. Gestern schrieb uns Onkel Carl aus Harzburg, daß dort eine Karte von dir ankam. Du hast doch jetzt viel zu schreiben!

Wir freuen uns sehr, daß Ihr alle gesund seid und auch so schönes Wetter habt wie wir hier. Habt Ihr schon einmal Onkel oder Tante Hirsch gesehen?
Wie geht es denn Tante Lange? Grape's sind wohl noch immer nicht zuhause? Bestelle mir der lieben Tante Ike viele Grüße von uns.
Nun sind wir bald vierzehn Tage von Euch fort. Noch einmal so lange, dann kommen wir zurück, Franzel.
Ich hoffe, Fräulein berichtet mir bald, daß Ihr recht artig und

holfen sind. Grüße sie recht herzlich, auch Bertha und Hedwig.

Der Lotte und dem geliebten Otto gieb einen Kuß und sei du herzlich gegrüßt und geküßt von Vater, der wieder klettert und

Deiner

Mutter.

[illegible] 11. [illegible]
früh [illegible]

Meine liebe [illegible]!

Gestern Abend spät erhielt ich
Dein liebes [illegible], habe herzlichen Dank
dafür. [illegible] sind mir sehr [illegible]
[illegible], ich kann [illegible] einmal
ausführlich antworten. Ich sitze in
unserem Gärtchen [illegible], der [illegible]
[illegible] wie bei [illegible] und die
Kinder [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible]
und [illegible] [illegible].
Wir sind sehr froh, [illegible] [illegible]
[illegible] über [illegible] zu [illegible]. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und
[illegible], bitte, erwidere [illegible]
Grüße

Grüße an unseren Kleinen. Wir [illegible]
[illegible] schicken Ans-
ichtskarten, die Euch Vater zuschi-
cken, damit Ihr Euch ungefähr vor-
stellen könnt, wie schön es hier ist. [illegible]
[illegible]
[illegible] viele Dampfer [illegible]
[illegible] morgen soll [illegible] einer
[illegible] Wolfsschlucht gehen.
Gerudert wird auch sehr fleißig [illegible]
[illegible] und auch [illegible] gebadet und
geschwommen. Ein besonderer Genuß
ist es, am Ufer des Sees zu sitzen
und den Sonnenuntergang zu betrach-
ten. Die verschiedenartige Beleuchtung
der Berge ist dann unbeschreiblich schön.
Am Sonnabend früh wollen wir nach
Osselberg einen Ausflug machen, um dort

Eduard u. Olga aus Königsberg zu treffen.
Sie gehen etwa eine halbe Stunde [illegible]
fahren dann etwa [illegible] mit der
Elektrischen in die Höhe [illegible]
und [illegible] mit dem [illegible]
[illegible]

Montag werden wir wohl hier bleiben,
wo wir nachher hinfahren werden, wissen
wir noch nicht. Nun sind wir schon eine
Woche fort und in drei Wochen [heute] [illegible]
wir wieder in Berlin ein.
Frau Hellmann war wohl [illegible]
am Sonntag? Onkel Albert ist jetzt
gewiß schon zurück aus Belgrad.
Und wie mag mir Schwesterchens Geburts-
tag gelungen sein? Wir haben ja
noch nichts darüber gehört. – [illegible]
dir in der Schule, so gut [illegible]

mal sehr. Ich war Abends nun mit ihr
zufrieden. Spielte im [illegible] [illegible]
Freundin und Minna [illegible] [illegible]
vorläufig nicht weggehen, da sie hier sich
gern haben wird. Ich grüße u. küsse
Dich, liebes Frauchen, recht herzlich.

Deine Mutter.

Mein liebe Lotte!

Ich will dir doch auch für deine schöne
Karte danken, die mich so sehr erfreut
hat [illegible]. Und von unseren Schwestern
ist die Gretel ein süßes Baby, nicht wahr?
die ist nun erst 6 Jahre, so wie du.
Mit der könntest du fein spielen. Und
die, sie hat schon einen langen [illegible]
hinten jetzt mit einer rosa Schleife drin.
Dann kommt der Otto! Der ist 4, die
Rosemarie 3, der Alfons 1½ Jahr. Der ist
aber größer als unser Junge und ungefähr
so dick und hat lange blonde Locken. Ich
grüße und küsse dich und den geliebten Otto
herzlich.

Deine Mutter

Engelberg, d. 25.8.06
Hôtel Viktoria.

Meine liebe Fränzel!

Nun sind wir hier schon ganz gemütlich eingerichtet, haben ein schönes Zimmer mit Balkon und reizender Aussicht. Das Essen schmeckt gut, und die drei Treppen stören uns nicht, denn mit dem Lift, d. h. Fahrstuhl kann man so oft wie man will hinauf- und hinunterfahren.
Engelberg selbst kannten wir ja ein wenig, und wir finden es immer schöner und freuen uns, daß wir zuguterletzt noch eine Woche hier in Ruhe bleiben können.
Also von dem schönen Interlaken

Schreibe, bitte, wo Dessauers sind, wir wollten ihnen eine Karte schicken.

reisten wir gestern (Freitag) früh ab.
mit dem Dampfer über den hellgrünen
See nach Brienz, von dort über den
Brünig zurück nach unserem Her-
giswil. Dort erwarteten uns schon
freudig die gesamte Familie Tümigler,
so hießen unsere Wirtsleute. Bei denen
hatten wir den größten Teil unseres
Gepäcks zurückgelassen. Wir packten
alles zusammen, Vater holte deine
liebe Karte von der Post, vor dem
„Rössli" sahen wir noch einige Be-
kannte wieder und fuhren etwa um
2 über den Vierwaldstätter See
1/4 Stunde per Schiff nach Stansstad.
dort tranken wir in einem kühlen
Garten Kaffee – Mittag hatten wir
im Zuge gespeist: Wurst u. Brod!

Von 3 1/2 bis 5 1/2 fuhr uns die Elektrische
den schönen Weg hier hinauf. Ich kann
mich fast nicht satt sehen an dem
Ausblick. Vater freilich machte ein
tüchtiges Schläfchen. Kaum waren
wir in unserem Zimmer angelangt,
so begann ein heftiges Gewitter
mit Regengüssen, Blitzen und
Donnerschlägen, wie man sie nur
zwischen hohen Bergen kennt, das
dauerte mehrere Stunden.
Wir aßen unser schönes Abendbrot in
dem hübschen Speisesaal mit gegen
50 Personen. Nachher hielten sich
Alle in den Lese- u. Rauchzimmern
auf. Ich spielte sogar mit Vater 66.
Eine Partie gewann er, eine ich.
Heute scheint es nicht zu geben

In den Zeitungen, die wir seit 14 Tagen
wieder mal lesen, steht von dem
furchtbaren Erdbeben in Valparaiso.
Gottlob hören wir heute von [illegible],
daß ihre Verwandten unverletzt blieben.
Auch über Euch scheint sie uns
Erfreuliches. Morgen musst du dich
gewiß wieder fein machen bei
Wellmanns. Dann bleiben wir
noch einen Sonntag weg. Den 5. Okt.
sind wir zu Hause, und so schön es hier
ist, darauf freuen wir uns doch sehr.
Was habt Ihr nur gesagt, als Ihr
von Frieda's baby hörtet? Hast du
auch gratuliert? Zum 30. schicken wir
an Frl. Abrahamsohn einen hübschen
Schlips, den wir in Bremen kauften.
Und die Mitgebringsel haben wir auch
schon fast alle! Laßt's Euch weiter gut
gehen, Kinderle, alle drei, und du, [illegible]
auch noch besonders in der Schule. [illegible]
[illegible] uns natürlich stets über die O. S.
Lotte senden wir morgen eine Karte.
Grüße auch [illegible] u. Minna von
deinen Eltern.

Norderney d. 10.5.77.

Mein geliebtes Engel!

Jetzt bin ich schon elf Tage von dir fort, und weil ich große Sehnsucht nach dir habe, schreibe ich dir einen Brief, zum ersten Male: mein Liebstes. Wenn du auch manchmal deiner Mutter grollst, du weißt doch, ihr Allerbestes und so bald fahre ich nicht wieder von dir fort. das habe ich mir fest vorgenommen.

Vor einer Stunde ist der Onkel Moni mit dem Vater auf's Schiff gegangen, mit dem er abfährt;

aber nur eine halbe Stunde bleibt er
auf dem Wasser – damit er nicht wieder
seekrank wird – dann steigt er in die
Eisenbahn. Und ich werde es am
Sonntag ebenso machen. Vielleicht
fährt der Vater inzwischen mit dem
Schiff und wir treffen uns dann in
Hamburg. Am Montag aber spätestens
kommen wir beide mit der Eisen-
bahn nachhause. Das wird mal eine
Freude sein! Wir sehen uns schon all
die feinen Geschäfte an, die es hier
giebt, um für dich, geliebtes Franzel,
etwas recht Schönes zum Mitbringen
auszusuchen.
Eben kommt von Tante Marie die

Karte, die Gottlob wieder alles Gute
erzählt. Danke dem lieben Tantel
recht schön dafür, daß sie uns alle
Tage schreibt. Und sei nur weiter
recht artig und folgsam, liebe
Tochter, ja? Ich hoffe, du hast dir
alle Unarten abgewöhnt, damit
wir dir auch das Mitgebrachte
geben können.
Jetzt kommt der Vater vom
Schiff zurück und bringt noch etwas
Feines mit, was der Onkel Moni
dir und mir geschenkt hat. Es ist
ein reizender kleiner Teppich, von
ganz weißen Fellen. Da wirst du
dich immer darauf legen wie eine

1899.

kleiner Pudel und wirst garnicht mehr
wieder aufstehen wollen. Oder doch!
Wenn die Muttel ruft: „Komm,
mein Franzel und gieb mir einen
süssen Kuß!", dann kommst du gleich u.
giebst mir mehrere, gelt?
Vorläufig schick ich dir nur im Briefe
viele Küsse, u. auch einen an die
liebe gute Tante Alwine mit vielen
Grüßen, auch an Herzbergs und Tante
Julie, wenn sie noch da ist.
Grüße Hans u. Dorthe von

deiner
Mutter.

Ich grüße dich herzlich, mein liebes Kind,
danke der lieben Tante Alwine für
Ihre guten Berichte u. freue mich sehr dich
nächsten Montag – od wenn auf Dienstag
würde – wiederzusehen. Dein Vater

ME

Berlin, den 14. 4. 04.

Liebe Franzl!

Heute bekommst du einen richtigen Brief von mir, wie ich dir Ostern versprochen habe. Und das Geburtstagsgeschenk wird dir Vater überreichen. Ich aber gratuliere dir herzlich zu deinem Geburtstage und wünsche dir, daß du immer gesund und brav sein möchtest als Beispiel für die Lotte, die doch noch klein ist und noch nicht weiß, was sich gehört.

Gieb ihr ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ einen
Kuß von Onkel Martin
und ich lasse ihr sagen,
sie soll artig sein und nicht
immerzu alle deine Geschen-
ke anfassen.
Grüße auch Vater und
Mutter und sei selbst
vielmals gegrüßt

von Deinem

Onkel

Martin.